

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses Schuljahr hat mit vielen neuen Lehrkräften begonnen. Ich darf Eva Beck-Laick (Deutsch, Französisch), Carima Gruppenbacher (Mathematik, Deutsch), Dr. Katrin Kolmer (Englisch, Französisch, Spanisch), Christian Mommer-Denk (Chemie, Biologie) sowie die Vertretungslehrkräfte Dr. Werner Bornbaum (Musik), Anna Elsässer (Englisch), Aleksandra Gacic (Sport), Sabrina Haller (Mathematik, katholische Religionslehre), Sascha Turba (Sport) und die zu uns zeitweilig abgeordneten Lehrkräfte Tobias Herrmann (katholische Religionslehre) und Martin Mayer (Latein) herzlich an unserer Schule willkommen heißen. Mit Ihnen ist auch dieses Schuljahr die Lehrerversorgung für unsere Schule vollständig.

Vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, den einen oder die andere kennen zu lernen. Gewiss bietet dazu aber der Elternsprechtag Gelegenheit, der am 8. Februar 2010 stattfinden wird, selbstverständlich mit allen Lehrerinnen und Lehrern. Bitte beachten Sie aber, dass in den zehn Minuten, die für ein Gespräch anberaumt sind, auch nicht viel mehr möglich sein wird als ein kurzes Kennenlernen. Für ein ausführliches, tiefer gehendes Gespräch sollten individuelle Termine ausgemacht werden. Die Anmeldung über das Web wird wieder eine Woche vorher freigeschaltet.

Schülerrat, Schülersprecherin, Elternbeirat, Schulvollversammlung

Sowohl der Schülerrat, also alle Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie die Jahrgangsstufensprecher und -sprecherinnen wurden bereits gewählt, ebenso wie die Klassenpflegschaftsvorsitzenden samt Stellvertreterinnen und -vertretern, welche zusammen den Elternbeirat bilden. Herzlichen Dank an alle, die sich durch die Übernahme eines solchen Amtes bereit erklärt haben, an der Gestaltung unserer Schule aktiv mitzuarbeiten.

Im letzten Schuljahr wurde erstmals eine Schulvollversammlung einberufen. Dieses gemeinsame Treffen aller Schülerinnen und Schüler mit allen Lehrerinnen und Lehrern hat sich bewährt, so dass wieder bereits am 1. Oktober 2009 die erste Schulvollversammlung in diesem Schuljahr stattfand. Dort wurden unsere Arbeitsgemeinschaften kurz vorgestellt sowie die Kandidatinnen für das Amt des Schülersprechers vorgestellt. Seit 2008/09 wird dieses Amt direkt von allen Schülerinnen und Schülern gewählt. Ich darf Nicoletta Sack (10a) zur erfolgreichen Wahl gratulieren. Elisa Starke (Stufe 12) und Simon Weidle (11c) wurden vom Schülerrat zu ihren Stellvertretern gewählt. Auch diesen beiden meinen Glückwunsch.

Die Schülermitverantwortung (SMV) ist eine der tragenden Säulen unserer Schule. Zusammen mit den Verbindungslehrkräften Judith Baiker und Christian Mommer-Denk finden regelmäßige Treffen mit der Schulleitung statt, auf denen Weichen stellende Angelegenheiten besprochen werden. Alle Schülerinnen und

Aus dem Inhalt...

**Diskussionen im Schülerrat:
Neues von der SMV
S. 5**

**Teamarbeit in Norwegen:
Die Comenius – Gruppe unterwegs
S. 7**

**Mit Krawatte und Rock zur Schule:
USA-Austausch mit Kentucky
S. 8**

**Bloggen im Unterricht:
interessante Taktik
Geschichte zu lernen
S. 10**

**Experimentieren mit Raketen und Licht:
Besuch im Schülerlabor
S. 15**

...und vieles mehr...

Schüler sind eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung unseres Schullebens durch eine Mitarbeit in der SMV zu beteiligen.

Hausaufgabenbetreuung, qualifizierte Nachhilfe und externe Lehrkräfte

Es geht weiter mit der Schulentwicklung. Die Hausaufgabenbetreuung wurde bereits im letzten Schuljahr eingeführt. Sie wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um auf die Anforderungen bestens abgestimmt zu sein. So

licht es, dass sich Herr Kolberger intensiv in der Roboter AG als externer Fachmann einbringen kann.

Teamentwicklung auch im Schulleitungsteam

Seit letztem Schuljahr sind wir im Schulleitungsteam komplett (siehe Schulnachrichten Oktober 2008). Im Juli 2009 konnten wir fünf auf einem Workshop zum Thema Teamentwicklung die Grundlagen unserer Zusammenarbeit und auch die Grundzüge unserer Führungsarbeit vorbereiten. Wir planen, min-

sen.

Zusammenarbeit Eltern – Schulleitung

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern bedanken. Allen voran leisten die Elternbeiratsvorsitzenden Stefanie Sack und Frank Brombacher einen großen Dienst an unserer Schule. In regelmäßigen Rektoratsrunden sprechen wir wichtige und durchaus auch kritische Dinge an, was die Entwicklung un-



Bei der Mitarbeiterbesprechung der Hausaufgabenbetreuer erklärt Frau K. Knecht den Umgang mit den neu zusammengestellten Materialien.

wurden die Arbeitsmaterialien erweitert und verbessert, damit die Kinder und Jugendlichen auch nach Fertigstellung der Hausaufgaben gut betreut werden. Neu ist seit September 2009 die qualifizierte Nachhilfe, die für alle Schülerinnen und Schüler offen steht und in Gruppen durchgeführt wird. Noch hält sich die Nachfrage in Grenzen. Es ist aber möglich, dass im zweiten Schulhalbjahr das Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler steigt, und wir unsere Kapazitäten voll ausschöpfen können.

Wir haben drei Arbeitsgemeinschaften, welche durch die externen Lehrkräfte Frau Li (Chinesisch AG), Herrn Professor Dr. Busse (Modellflug AG) und Herrn Langer (Schach AG) betreut werden. Dieses erweiterte Angebot erlaubt eine größere Vielfalt und ermöglicht eine bessere Einbindung des Know-hows von außerhalb der Schulwelt. Eine Kooperation mit IBM ermög-

destens einmal im Schuljahr für mehrere Tage in Klausur zu gehen, um die Richtung unserer Schulleitungstätigkeit als auch die Aufgabenverteilung innerhalb unseres Teams zu diskutieren und festzulegen.

Bauliche Maßnahmen

Inzwischen ist der Boden bis auf einen einzigen Ort im Schulgebäude erneuert. Lediglich im Sekretariat liegt noch der alte Teppichboden. Der Grund liegt darin, dass neben dem Sekretariat das Zimmer des Stellvertretenden Schulleiters komplett neu gestaltet werden soll. Im Kalenderjahr 2009 war dafür kein Haushaltsposten vorgesehen. Wir hoffen, dass trotz der angespannten finanziellen Situation die Neugestaltung dieses für die Schule wichtigen Traktes möglich sein wird, selbstverständlich ohne Einbußen bei der Ausstattung für den Unterricht in Kauf nehmen zu müs-

serer Schule sehr unterstützt. Auch der Elternbeirat insgesamt arbeitet mit Arbeitsgruppen des Kollegiums sehr gut zusammen, so dass beispielsweise einer Optimierung der Klassenpflegschaftsabende nichts im Wege steht.

Leider kommt es immer mal wieder vor, dass Schülerinnen und Schüler öffentliches Eigentum beschädigen oder gar zerstören. Geschieht dies mutwillig, sind Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen nach §90 Schulgesetz anzuwenden. Mir ist es dabei sehr wichtig, dass Eltern und Lehrkräfte gemeinsam mit der Schulleitung den Erziehungsauftrag unserer Schule umsetzen. Es ist wahrscheinlich nicht einfach für Eltern, vom Schulleiter eingeladen zu sein, weil das Kind etwas angestellt hat. Daher vielen Dank an die Mütter und Väter, welche im Gespräch mit der Schulleitung und ihren Kindern in so einem Fall die besten Maßnahmen finden. Es ist guter

Stil, wenn die durch das Fehlverhalten von Kindern entstandenen Kosten von den Eltern übernommen werden. Somit wird nicht die Allgemeinheit durch das Fehlverhalten Einzelner bestraft.

Doppelter Abiturjahrgang 2012

Im laufenden Schuljahr gibt es enge Absprachen unter den Lehrkräften der zehnten und der elften Klassenstufe, um sicherzustellen, dass bereits der Einstieg in die Kursstufe auf gleichem und auf hohem Niveau starten kann. Die derzeitigen Zehnt- und Elftklässler werden die Kursstufe in gemischten Kursen durchlaufen. In den ersten Wochen des kommenden Schuljahres wird es eine mehrtägige Veranstaltung geben, um den Zusam-

menhalt in den Kursen zu stärken und eine gemeinsame Vorbereitung auf das Abitur 2012 von allen Schülerinnen und Schüler der dann zwölften Klasse zu gewährleisten. Nicht zuletzt dank unserer Oberstufenberater Karl Buess und Winfried Böhm sind wir somit gut auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 vorbereitet.

Jahresende und Halbjahreswechsel

Am letzten Schultag in diesem Kalenderjahr, am 22. Dezember 2009, findet der Weihnachtsgottesdienst unserer Schule um 10:45 Uhr in der St. Peter und Paul Kirche statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Zum zweiten Schulhalbjahr, also ab Februar 2010, wird es ei-

nen neuen Stundenplan geben. Wie immer werden die Stundenplanmacher auch diesmal darauf achten, dass die gleichen Nachmittage mit Unterricht belegt werden wie im ersten Halbjahr, damit Absprachen mit außerschulischen Institutionen wie Vereinen möglichst nicht geändert werden müssen.

Allen am Schulleben Beteiligten wünsche ich noch eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und schöne Ferien.



Dr. Rolf Bayer

Kulturlandschaftspreis 2009 für die Artenschutz AG des JKG

Wieder einmal konnte Herr Bayer Preisträger unserer Schule beglückwünschen: Die Artenschutz AG unter Leitung von Frau Tina Hahl wurde für vielfältiges und unermüdliches Engagement zur Erhaltung und Pflege der Landschaft mit dem Kulturlandschaftspreis 2009 belohnt.

Dabei wurden die in der Feldarbeit aktiven Schülerinnen und Schüler vom JKG und der kooperierenden Schulen Renningen und Sindelfingen für ihre Arbeit bei der Freilegung einer Trockenmauer, der Entbuschung und Pflege von Streuobstwiesen, der Pflanzung von Obstbäumen sowie dem Aufstellen von Nisthilfen ausgezeichnet. Erwähnen sollte man auch, dass sich Larissa Wanek (Stufe 13) und Tara Aileen Towhidi (Kl. 8c) an anderen Projekten der AG beteiligen.



In der Begründung für die Preisverleihung für die Schülerinnen und Schüler des JKG heißt es:



Zum Kulturlandschaftspreis 2009 gratuliert Herr Bayer ganz herzlich Julia und Felix Burkhardt (Stufe 13, Kl. 9b), Yasmina-Sarah Esslinger (Kl. 7a), Tim Mader (Kl. 10b), Anja und Svenja Reimer (Kl. 8b, 11c).

„Wenn eine Schule über bald zehn Jahre eine alle Klassenstufen übergreifende Arbeitsgemeinschaft unterhält, die sich - mit im Laufe der Jahre wechselnden Mitgliedern - ganzjährig der Erhaltung der örtlichen Kulturlandschaft widmet, dann ist das wirklich ein besonderes Beispiel für die Umsetzung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Beispiel liefern die Aktiven der Artenschutz-AG des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Weil der Stadt. Dahinter steckt mit Frau Tina Hahl natürlich jemand, die für die Nachhaltigkeit dieses Projekt steht. Sie ist verantwortlich dafür, dass Jahr für Jahr

WB



Tina Hahl bei der offiziellen Preisverleihung mit Staatssekretärin F. Gurr-Hirsch

erneut Schüler sich für die Arbeitsgemeinschaft engagieren und mitmachen. Beeindruckend ist die Vielfalt der Aufgaben, denen sich die AG seit 2001 gewidmet hat... Dass all dies begleitet wird von entsprechender inhaltlicher Aufarbeitung im Unterricht und dem Erlernen sozialer Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Behörden, kommunalen Entscheidungsträgern, Landwirten und anderen Akteuren, macht dieses langjährige Projekt so beispielhaft.“

Neue Lehrerinnen und Lehrer in diesem Schuljahr



Fr. Beck-Laick D, F



Fr. Dr. Kolmer E, F, Spa



H. Dr. Bornbaum, Mu



H. Herrmann, kR



Fr. Gruppenbacher D, M



H. Mommer-Denk B, Ch

Vertretungslehrkräfte



Fr. Elsäßer, E



H. Wirth, G, Spa



Fr. Hutchinson, D, L



Fr. Haller, M, kR



H. Schmidt, D, Gk

Praxissemesterstudenten



H. Mayer, L



Fr. Gacic, Spo

SMV – Schüler mit Verantwortung



SMV-Seminar 2009

Die SMV ist eine Gruppe von Schülern aus allen Klassenstufen, die Aktionen und Events planen, die den Schulalltag bereichern. Sie gibt allen Schülern die Möglichkeit, sich zu engagieren. Natürlich sind wir auch da, um bei Problemen zu helfen und um etwas an unserer Schule im Sinne der Schüler zu verändern und zu verbessern.

Auch dieses Mal hat das Schuljahr für die SMV wieder mit dem SMV-Seminar begonnen.

Wir haben drei Tage in Ehningen verbracht und dort das laufende Schuljahr geplant.

In Kleingruppen haben wir die einzelnen Aktionen besprochen und schließlich in der Großgruppe vorgestellt. Frau Baiker und Frau Bunde haben uns dabei unterstützt.

Abgesehen davon, dass wir viel geplant und diskutiert haben, haben wir uns untereinander besser kennen gelernt und hatten viel Spaß.

Dieses Jahr wurde unter anderem eine neue SMV-Satzung geschrieben, die zum Beispiel festlegt, dass die drei Schülersprecher die Vertreter der Schülerschaft in der Schulkonferenz sind.

Außer den traditionellen Veranstaltungen der SMV wie zum Beispiel die Fasnetsdisco, die Valentinsaktion, die Nikolausaktion und die Ski-Ausfahrt haben wir auch neue Aktionen geplant, wie eine Spendenaktion, ausgelegt als Wettbewerb, eine Nachtwanderung für

die 5. Klasse und Filmabende. An diesen Filmabenden wird erst ein Film für die Unterstufe von der Mini-SMV gezeigt und anschließend ein Film für alle Schüler ab 16. Danach wird in der Gruppe über den Film diskutiert.

Etwas ganz Neues ist „Schule mit Courage“. Dies ist eine Aktion gegen Rassismus, die über mehrere Jahre läuft. Grundbedingung ist, dass mindestens 60% der Schüler unterschreiben, dass sie, falls nötig, gegen Rassismus an unserer Schule vorgehen. Außerdem gibt es ein Tag im Jahr, an dem eine Aktion gegen Rassismus an der Schule stattfindet.

Geleitet wird die SMV seit diesem Schuljahr von unseren neu gewählten Schülersprechern Nicoletta Sack, Stufe 10, Elisa Starke, Stufe 12 und Simon Weidle, Stufe 11.

Außerdem wurden vom Schülerrat neue Verbindungslehrer gewählt. Frau Baiker, die uns schon die letzten zwei Jahre unterstützt hat, wurde wiedergewählt und neu hinzugekommen ist Herr Mommer-Denk.



unsere Schülersprecher 2009/10

Träumst du noch oder lernst du schon?

Die SMV organisiert auch dieses Schuljahr wieder die Nachhilfebörse. Wir vermitteln Nachhilfe von Schülern der Oberstufe für alle Schüler.

Die Kontaktdaten der „Nachhilfelehrer“ werden in der Pausenhalle an der SMV-Pinnwand ausgehängt oder können im Internet unter www.jkgweil.de/SMV angesehen werden. Der Pauschalpreis beträgt 8 Euro pro Stunde.

Interessierte melden sich entweder direkt bei den Schülern oder bei der unten angegebenen Kontaktperson der SMV.

Kontakt: Kristina Silbernagel (07033-691222 / k-silbernagel@web.de).

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

Um alle unsere Aktionen durchführen zu können, brauchen wir euch. Falls ihr Lust habt, mitzuorganisieren und neue Ideen einzubringen, seid ihr herzlich in die SMV eingeladen!

Wir treffen uns jeden Montag in der großen Pause im SMV-Zimmer.

Auch die Jüngeren unter euch können aktiv werden.

Die Mini-SMV für die Klassen 5-7 trifft sich donnerstags in der großen Pause.

Wir würden uns freuen, viele neue Gesichter zu sehen!

Eure SMV

Das Mensateam

Es wurde schon viel über die Mensa geschrieben und geredet. Nur über diejenigen nicht, denen wir es zu verdanken haben, dass die Mensa in dieser Form überhaupt funktioniert: unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und unserem Mitarbeiter.

Bedingt durch G 8 war eine umfangreichere Mittagstischbetreuung notwendig geworden. Allein die finanziellen Mittel fehlten. Aus der Not geboren, entstand also vor fünf Jahren unser Mensa-Konzept und wurde im Laufe der letzten Jahre immer wieder verbessert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Was sich so lässig auf dem Papier liest, bedeutete für unser Mitarbeiterteam ein immer wieder sich veränderndes Arbeitsfeld, ein rasches Anpassen an neue Situationen. Und das hat es mit Bravour gemeistert! Trotz der Hektik, der wir zeitweise ausgesetzt waren und manchmal noch sind, haben unsere

Helferinnen und unser Helfer ihre gute Laune und den Willen mitzuhelfen nicht verloren.

Heute läuft es wie am Schnürchen. Neue MitarbeiterInnen werden von den langjährigen eingelernt und gliedern sich schnell und problemlos ein.

Es gibt jedoch nicht nur in der Mensa selbst Arbeit, sondern auch „hinter den Kulissen“. Für den Einsatzplan des Mensa-Teams ist Frau Kucklick zuständig. Sie ist auch die Vorsitzende der Abteilung Mensa. Die Finanzen betreut und verwaltet Frau Lochner. Frau Bühler schreibt die Protokolle der Beiratssitzungen. Ergänzt wird das Leitungsteam durch unsere beiden Kassenprüferinnen Frau Kemmler-Rohrbach und Frau Brinkmann. - An dieser Stelle: Danke, dass ihr euch dieser zusätzlichen Arbeit stellt!

Momentan sind wir gut, aber noch nicht optimal besetzt, könnten hier und da noch Unterstützung brauchen, vor allem jetzt in der Erkältungszeit, wenn es krankheitsbedingt Ausfälle gibt, fehlen uns Ersatzleute.

Vielleicht haben auch Sie Lust/Interesse zur Mithilfe in der Mensa bekommen? Dann melden Sie sich bitte bei Michaela Kucklick: kucklick@gmx.net

Zum Abschluss bleibt mir nur noch eines zu sagen:

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE MENSAMITARBEITER/INNEN FÜR DEN GRANDIOSEN EINSATZ!

(selbstverständlich gilt der Dank nicht nur den aktuellen, sondern auch den ausgeschiedenen Kolleginnen!)

Gerda Rupert, Wirtschafterin

Und so verläuft ein optimaler Arbeitstag in der Mensa:

09:00 – 10:00 Uhr

Frühschicht: Mozzarella-Brötchen werden vorbereitet, das Gemüse wird geschält und geschnitten.

10:30 - 12:15 Uhr

erste Schicht: Die Beilagensalate und großen Salate werden vorbereitet, die Warmhaltebehälter werden gefüllt und die Salatsoßen werden gerichtet, Beginn der Essensausgabe.

12:30 – 14:30 Uhr

zweite Schicht: Nach der weiteren Essensausgabe geht es ans Aufräumen und Spülen.

Es gibt viele Gründe, bei uns in der Mensa mitzuhelfen. Hier sind einige Aussagen von neuen und langjährigen Kolleginnen zum Thema „Ich helfe mit, weil ...“

Elke Holzinger: „... ich den klassenübergreifenden Kontakt zu anderen Müttern schätze. In der Mensa ist nicht alles Arbeit, sondern es macht auch sehr viel Spaß.“

Heidi Boley: „... es das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule fördert und ich Kon-



takt zu anderen Müttern, Schülern und Lehrern habe.“

Susanne Rutschmann: „... ich dankbar bin, dass mein Sohn bei viermal die Woche Nachmittagsunterricht die Möglichkeit hat, hier in der Mensa zu essen.

Deshalb unterstütze ich sehr gerne das Mensa-Team“.

Christiane Müller: „... mein Sohn in der Mensa isst. Ich helfe trotz Zeitmangel mit, weil es mir wichtig ist“.

Comenius – Projekt

Im letzten Jahr trafen sich Jugendliche aus Weil der Stadt, Stjørdal (Norwegen) und Lisburn (Nordirland) zum ersten Mal, um ihr gemeinsames Projekt, „The Active Tourist“ (ein elektronischer Reiseführer für die jeweilige Partnerstadt), auf den Weg zu bringen. Gastgeber der ersten Konferenz war die Wallace Highschool in Nordirland gewesen, wo die Grundlagen für die Erstellung des Reiseführers gelegt wurden. Mit der ersten Version im Gepäck reisten nun die Gruppen nach Stjørdal zur Ole Vig videregående skole. Früh am Morgen des 21. Oktober 2009 startete unser Team mit neun AG-Schülern (mittlerweile Jahrgangsstufe 11) sowie den AG-Leitern Frau Rumm und Herrn Hotz, zusammen mit Herrn Dr. Bayer und Herrn Bier vom Flughafen Stuttgart nach Norwegen.

Es gab viel zu tun. Zunächst berichteten die Gruppen über den Entwicklungsstand, tauschten Tipps aus, besprachen Probleme, klärten technische Schwierigkeiten und entwickelten dann „TAT“ konkret weiter. Dabei wurden auch die vorbereiteten Texte in die Sprachen der Partnerländer übersetzt und von Muttersprachlern für die weitere Verwendung aufgezeichnet. – Diese Weiterentwicklung geschah beinahe ausschließlich in Eigenregie der Schülergruppen. Wir betreuenden Personen hatten lediglich beratende und moderierende Funktion. Per Bus fuhren wir die verschiedenen Sehenswürdigkeiten um Stjørdal ab und konnten uns so vor Ort einen di-

rekten Einblick in den Stand der Arbeit verschaffen, unter anderem besichtigten wir steinzeitliche Felszeichnungen, die geschichtsträchtige Burganlage Steinvikholm und einen historischen Bahnhof, „Hell“ genannt – was die nordirischen Schülerinnen und Schüler aufgrund des Namens besonders attraktiv fanden. Hell bedeutet aber, welch große Enttäuschung, nur Höhle. Damit war die Basis für die Weiterarbeit zu Hause gelegt, so dass beim nächsten und letzten Treffen, das vom 3. bis 7. März 2010 in Weil der Stadt stattfinden wird, die Testversionen ausprobiert und perfektioniert werden können.

Auf die Ole Vig Skole gehen 1400 Schülerinnen und Schülern und besuchen dort die letzten drei Klassen der Gemeinschaftsschule. Sie pflegt internationale Kontakte unter anderem mit Schulen in Guatemala und Ghana.

Ein weiterer unabdingbarer Teil des Projektes ist das Kennenlernen von Land und Leuten. Damit das gelingen konnte, hatten die Gastgeber ein abwechslungsreiches Beiprogramm erstellt, das wir bei strahlendem Herbstwetter genießen konnten. Darüber hinaus gab es zahlreiche Freizeitaktivitäten, die die Jugendlichen selbst gestalteten. Zu empfehlen ist besonders der Nidarosdom und der Palast des Erzbischofs. Vorbei am Stiftsgården, seit 1906 die offizielle Residenz des norwegischen Königs in Trondheim, erreicht man schnell die Alt-



Die Tatsache, dass alle Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien untergebracht waren, trug zu einem sehr intensiven Kennenlernen und einer besonders produktiven Arbeitsatmosphäre bei: Hier diskutieren und tauschen Gruppenmitglieder der Partnerschulen Erfahrungen aus.

„Unter den vielen internationalen Beziehungen unserer Schule deckt das COMENIUS-Projekt eine besondere Nische ab. Es verknüpft die Arbeit an einem sehr spannenden Projekt mit der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.“

BE

stadt und die malerischen renovierten Speicherhäuser entlang dem Nidelv.

Es bedeutet eine große Herausforderung für uns, ein Programm mit dem gleichen Niveau zusammenzustellen. Sicher ist aber, dass dies mit der Unterstützung der Schulgemeinschaft zu schaffen ist. Wir freuen uns schon auf das Abschlusstreffen in Weil der Stadt im März 2010.

BE



Der Höhepunkt des Begleitprogramms war die Fahrt in die Bezirkshauptstadt Trondheim, die mit circa 170 000 Einwohnern die drittgrößte Stadt des Landes ist und höchst besichtigungswert: Hier der Blick von der Gamle Bybro auf die ehemaligen Lagerhäuser Trondheims

Amerika-Austausch mit Louisville/Kentucky 2009



Ein Highlight unseres Schuljahres stellt das USA-Schüleraustauschprogramm vom 03. bis 25. September 2009 dar. Begleitet wurden die 22 Schülerinnen und Schüler von Frau Eichler, Frau Schneider und ihrem Ehemann. Herr Schneider reiste uneigennützig mit und unterstützte die Gruppe tatkräftig. Nach dem einwöchigen Aufenthalt in Chicago folgte in Louisville/ Kentucky die Begegnung mit den amerikanischen Austauschschülern, die bereits im Juni/ Juli bei uns in Weil der Stadt zu Gast waren. Einen lebendigen Eindruck der Erlebnisse vermittelt der Bericht von Heiderose Schneider und Auszüge aus den Schülerberichten.

ZN



In dieser aufregenden, pulsierenden Stadt sammelten wir erste Erfahrungen mit dem amerikanischen „way of life“. Auf einer Bootsfahrt auf dem Chicago River hatten wir eine herrliche Sicht auf die gigantischen Wolkenkratzer und erfuhren viele Details über Architektur und Entstehungsge-

schichte dieser imposanten Gebäude. Auch die Museen, die wir bei schönem Wetter meist zu Fuß erreichen konnten, boten hervorragend aufbereitete, interessante Informationen. Insbesondere das „Field Museum“ mit seinen Dinosaurierskeletten, das „Museum of Science and Industry“ sowie das „Shedd Aquarium“ fanden bei den Schülern und Schülerinnen großen Anklang: Bei einem Ausflug zu den „Indiana Dunes“ bekamen wir einen Eindruck von der Größe des Lake Michigan, der wegen der Wellen und des Sandstrandes eher als Meer wahrgenommen wurde. Beim gemeinsamen Abendessen in verschiedenen Restaurants erfuhren die Schüler, dass nicht nur der auf der Speisekarte angegebene Preis für Speisen und Getränke zu bezahlen war, sondern zusätzlich noch Steuern und ein erkleckliches Trinkgeld. Auch die etwas andere Handhabung von Messer und Gabel in Amerika war für die meisten eine neue Erfahrung. Nach einer knappen Woche flogen wir weiter nach Louisville/ Kentucky, wo wir von den Gastfamilien herzlich empfangen wurden.

Am ersten Schultag wurden die Schülerinnen und Schüler von den Schulleitern ihrer Schulen begrüßt. Es waren die „St. Xavier High School“ für die Schüler und die „Assumption High School“ bzw. „Sacred Heart Academy“ für die Schülerinnen. Die Mädchen erhielten ihre Schuluniformen, in denen sie mit ihren amerikanischen Partnerinnen am ganz normalen Schulalltag

teilnahmen. Die Jungen trugen in der Schule Hemd, Krawatte, Stoffhose und Lederschuhe und haben sich darin genauso wohl gefühlt wie die Mäd-

“The windy city of Chicago turned out to be sunny rather than windy this year.”

Krista Eichler

chen in ihren Schuluniformen. Wir Begleitpersonen besuchten die drei Schulen und bedankten uns bei den Schulleitungen für die überaus

freundliche Aufnahme und Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler. Wir hospitierten in mehreren Klassen. Mein Mann unterrichtete in der St. Xavier High School mehrere Klassen in Deutsch, Geografie und Business, was für beide Seiten eine sehr interessante Erfahrung war. Am Ende des Austauschprogramms lobten die Schulleitungen unsere Schülerinnen und Schüler dafür, dass sie aktiv, interessiert und bei Tests erfolgreich am Unterricht teilnahmen.

Mit diesem Austausch konnten die deutschen Schüler und Schülerinnen nicht nur den Schulalltag in Kentucky kennen lernen, sondern bekamen auch einen Einblick in das Familienleben der gehobenen Mittelschicht. Ganz besonders hervorzuheben ist die Warmherzigkeit und Gastfreundschaft, die wir alle erleben durften. Das große Engagement der Gasteltern kam insbesondere bei den vielen Einladungen zu Partys und „cook-out“ zum Ausdruck.



Interessant waren auch Ausflüge zu einigen für Kentucky bedeutenden Sehenswürdigkeiten wie „Mammoth Caves“, ein mehrere hundert Meilen langes Höhlensystem, Churchill Downs, wo das bekannte Kentucky Derby stattfindet, oder das „Slugger Museum“ mit Fabrik, in der die berühmten Baseballschläger hergestellt werden. Ein besonderes Highlight war der Emp-

fang beim Bürgermeister von Louisville, bei dem wir alle mit einer Urkunde zu Ehrenbürgen dieser 700.000 Einwohner zählenden Stadt ernannt wurden. Der Abschied aus Louisville fiel allen Schülerinnen und Schülern sehr schwer und die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit den amerikanischen Mädchen im Sommer 2010 ist sehr groß, nachdem die Jungen schon in diesem

Jahr bei uns in der Schule waren. Aus meiner Sicht ist ein solcher Schüleraustausch sehr positiv zu bewerten, da er zum besseren Verständnis der Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und damit auch zu einem respektvollen und toleranten Umgang miteinander beiträgt.

SN

“Oh yes, Chicago, yes, yes” was what a girl of our exchange group said when we asked her at the end of the week in Chicago what she’s going to tell her host family about our trip there. Well, that’s probably exactly what everyone of our group was thinking (...) I think we all will miss our new American Friends. I would summarize our trip as a big “party in the USA”! *Mariam*

In der Schule wehte ein anderer Wind als in Deutschland. (...) Die Einstellung der Schüler zu ihrer Schule war vollkommen neu für mich. So identifizierte sich jeder Schüler voll und ganz mit seiner Schule. Man war stolz Teil der Schule zu sein, wozu ganz wesentlich auch die Sportteams der Schule beitrugen. So besuchte zum Beispiel fast jeder Schüler der Schule, das Footballmatch, das am Freitagabend stattfand. Aber auch die Stimmung während der Schultage und während des Unterrichts war eine andere. Sie war geprägt durch Gebete zu Beginn eines jeden Unterrichtsfachs und einer starken Autorität der Lehrer. *Christian*

When he asked the students what kind of impressions they had of Louisville, one of the girls said, “It’s like in the

movies!” (...) There were lots of tears at the airport when we left. One of the students said, “I just can’t believe that I’ve gotten so attached to them after such a short time.” *Krista Eichler*

The first things which come to your mind when you think about the United States of America are the skyscrapers, fat people and fast food. Basically all the prejudices about the USA which are generally known and all the time shown in the various American movies. But is this true? I wanted to check whether all the European prejudices are true. So I decided to take part in the exchange to Louisville, Kentucky. *Katja*

When I woke up on the 3rd of September, I was really afraid. I’ve never been to the United States, and I didn’t know what I was supposed to think about it. But since I was going to find out a lot about the US in the following three weeks, I didn’t think about the US anymore. (...) I really loved my stay in the US and I would honestly recommend joining an exchange. I miss my host family, and I hope that we are going to



stay in contact. *Melanie*
Der Austausch war eine besondere Erfahrung für mich. Ich konnte zwei Wochen leben wie ein Amerikaner, so etwas ist nicht mit einem Urlaub vergleichbar. Außerdem habe ich viele neue Freunde gefunden. *Simon*

Am Samstag hatten wir einen freien Tag mit der Familie, wo ich mit Ashley Nachbarin zu einer riesigen Pferdefarm gefahren bin. Dort sind hauptsächlich Rennpferde untergebracht, die allen Ernstes besser leben als die Menschen dort. Von außen sieht ein Stall aus wie eine Villa, innen gibt es dann vier Pferdeboxen mit Ventilator und Außenbereich für je ein Pferd. *Tanja*



Geschichtsunterricht



Wie multimedialer Geschichtsunterricht am JKG in einer neunten Klasse aussehen kann und welch interessantes Projekt sich daraus entwickeln kann, stellen Philip Rupert und Andrea Hauer, jetzt Schüler der Klasse 10b, in ihren Berichten vor. Tim Mader gestaltete die Fotos.

Fortschritt auch in der Schule

Wer kennt es nicht aus der eigenen Jugend oder erlebt es mindestens zwei Mal in einem Schuljahr: Eine Geschichtearbeit steht kurz bevor. Doch was hilft gegen das stupide Auswendiglernen mehrerer hundert Zahlen? - schließlich fällt es nicht jedem einfach, eben dies zu tun. Außer zu verzweifeln oder sich einen Spickzettel zu schreiben gibt es wenig, was getan werden kann, um nach der Arbeit das Klassenzimmer mit erhobenem Kopf zu verlassen. Doch wie so oft hilft uns die Technik auch aus dieser Misere. Hierbei ist multimedialer Unterricht das Stichwort, also der Einsatz von Filmen, Bildern, Tonspuren oder auch so genannten Blogs. Immer öfter stolpert man im Internet über Vereine, Radiosender oder Stars, die über ihre Tätigkeit, anstehende Events oder etwa ihr Leben schreiben. Für diejenigen, denen das Wort Blog

nichts sagt, hier eine kurze Erläuterung. Der Blog ist in vielerlei Hinsicht einigen uns gebräuchlicheren Medien überlegen. Im Gegensatz zu einer Zeitung kann man auch Ton und Film mit einfließen lassen, der Vorteil gegenüber dem Fernsehen ist, dass der Blog keine Sendezeit hat, also zu jeder Zeit und vor allem an jedem Ort über das Internet einsehbar ist. Wieso nun Geschichte nicht ansehnlicher machen, indem man den Unterrichtsstoff ebenso verarbeitet? Ein Film ist ansehnlicher als ein Einhundertzeilentext, ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Das mag nun einfach klingen, einfach herzustellen ist es aber bei weitem nicht. An dieser Stelle ist zur Veranschaulichung ein Beispiel angebracht. Ein doppelstündiger Heftaufschrieb, bei Schulstunden à 45 Minuten, wird bei der Umsetzung auf den Blog auf gut und gerne doppelt soviel von unserer bereits raren Zeit veranschlagt, bis der Text übertragen ist, Schreibfehler behoben oder Bilder hinzugefügt sind. Ein ziemlich hoher Preis für ein Nebenfach, doch ehrlich gesagt, lohnt es sich. Trotz aller Kritik, die angebracht ist oder nicht - das sei nun beiseite gestellt - ist es meiner Meinung nach auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Man setzt sich mit der Ma-

terie ernsthafter auseinander, es fällt einem leichter, die Zahlen mit etwas zu verbinden, wenn man die Materialien dazu zuvor extra herausgesucht hat. Zum Abschluss bleibt nur noch zu sagen, dass in diesem Text meine Meinung vorherrscht und dass Blogs nicht jedem liegen. Ich finde, jeder, der sich über dieses Thema eine Meinung erlauben will, sollte sich selbst einmal damit auseinandersetzen und wer strikt dagegen ist, dem bleibt immer noch das gute, alte Heft für seine Aufschriebe.

Philip

Vom gebloggtten Schulheft zum Film

Als Ergänzung zu unseren Geschichtsblogs überlegten wir - sieben Schülerinnen und Schüler aus der damaligen Klasse 9b mit Unterstützung von Herrn Gienger - was wir in den Projekttagen vor den Sommerferien machen könnten. Wir entschieden uns für einen Film über das KZ Leonberg.

Bevor diese drei Projekttag jedoch beginnen konnten, gab es noch einiges zu klären: Durften wir im überhaupt im alten Tunnel filmen? Würden wir Unterstützung bekommen? ... Nachdem uns Herr Röhm, der Leiter der KZ - Gedenkstätte, seine Unterstützung zuge-

sagt hatte, machten wir Schülerinnen und Schüler uns auf den Weg, um die Gedenkstätte und den alten Engelbergtunnel zu besichtigen.

Dann kamen die Projekttage: Am ersten Tag gingen wir vormittags ins Stadtmuseum, teilten uns in Gruppen auf und sammelten Informationen und Ideen für die Umsetzung des Films. Nach einem kurzen Snack in der Leonberger Altstadt ging es weiter ins Samariterstift, wo der Sitz der KZ Gedenkstätte ist. Dort besprachen wir unsere Ideen mit Herrn Gienger und Herrn Röhm und arbeiteten an einem groben Konzept. Am zweiten Tag arbeitete jede Gruppe ihr Drehbuch aus. Das heißt, jede Gruppe entschied, welche Texte live vor der Kamera gesprochen werden

sollten und welche wir nur als Tonspur aufnehmen wollten und dann im Schnitt mit Bildern hinterlegen wollten.

Bevor wir das jedoch überhaupt entscheiden konnten, mussten wir erst einmal unsere Texte schreiben und immer wieder verbessern, bis sie dann sowohl uns als auch Herrn Gienger und Herrn Röhm gefielen.

Den dritten und letzten Tag verbrachten wir damit, dass wir zuerst übten unsere Texte filmtauglich zu sprechen, was nicht immer auf Anhieb gelang, und anschließend nahmen wir sie auf - wobei wir das sehr oft wiederholen mussten, denn schon ein kleiner Versprecher oder Huster kann stören.

Nachdem wir dann endlich mit den Tonaufnahmen fertig waren, fuhren wir zu

den Schauplätzen des Arbeitslagers Leonberg und unsere Sprecher mussten vor die Kamera und dort den Text in etwa wiedergeben. Dies zog sich sehr lange hin, denn sobald man eine kleine Stelle vergessen hatte, musste alles wiederholt werden. Nachdem sich der Tag dem Ende geneigt hatte, hatten wir glücklicherweise alles im Kasten und unser Schnitt-Team konnte unseren Film dann in den Sommerferien fertig stellen.

Andrea



Den Film findet ihr auf unseren Blogs:
<http://geschichte-andrea.over-blog.de>,
<http://doro-doro.over-blog.de/>,
<http://tcmredam.oyla15.de/>,
<http://www.geschichtsheft.oyla15.de/>,
<http://www.geschichte.over-blog.de/>,
<http://www.verenageschichte.over-blog.de/>,
<http://geschichte.philip.over-blog.de/>



„Sieben Schülerinnen und Schüler der letztjährigen Klasse 9b kamen am Ende des Schuljahres auf mich zu und wollten das „gebloggte“ Geschichtsheft durch einen Film ergänzen. Da wir gerade mit dem Thema Nationalsozialismus beschäftigt waren, ergab sich das Thema für den Film (das KZ Leonberg) aus diesem Zusammenhang heraus. Des Weiteren bestand die

Absicht, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen (mb 21) und dazu brauchten wir ein zusätzliches Projekt über das gebloggte Geschichtsheft hinaus. Wir haben dann das Kepler-Projekt nach Rücksprache mit Frau Bänzner-Zehender umfunktioniert und 4 Tage jeweils ganztägig an dem Film gearbeitet.

Geschnitten wurde der Film von Tim Mader und Julian Kappler während der Sommerferien. Inhaltlich hat Herr Röhm das Projekt unterstützt, technisch bekamen wir Unterstützung von der ehemaligen Film-AG des JKGs.

Die Sprechertexte stammen nach Recherche von den Schülerinnen und Schüler und wurden lediglich in moderatem Umfang korrigiert, d.h. gegebenenfalls gekürzt oder ergänzt. Zur Projektgruppe gehören Julian Kappler, Verena Schöck, Tim Mader, Andrea Hauer, Frank Weiß, Kerstin Proske und Philip Rupert.“

Johannes Gienger



Keplerprojekt 2009 am JKG



Alltag um 1600



das Kepler-Orchester



Renaissance-Kostüme

Die drei letzten Schultage vor den Sommerferien waren unserem Namenspatron Johannes Kepler gewidmet. Unter der Leitung von Frau Bázner-Zehender hatten sich 27 Projektgruppen zusammengefunden, die sich mit den unterschiedlichsten Aspekten von Keplers Zeit und Leben beschäftigten. Selbst geschriebene Szenen zum Leben in Keplers Zeit, Tänze und Musik aus der Renaissance, Recherchen zum Hexenglauben, zum Schulwesen und weiter gefasste wissenschaftliche Themen wurden aufgegriffen, wie zum Beispiel Rechensysteme, Mond-

forschung und historische Sternbeobachtungen, Philosophie und die Einordnung von Keplers Erkenntnissen in die großen wissenschaftlichen Entdeckungen. Einige künstlerisch orientierte Projektgruppen bastelten Planetensysteme, malten Galaxien, zeichneten Comics zu Keplers Leben, schrieben Geschichten zu Sternbildern und verfassten ein Hörspiel. Die emsige Arbeit von drei Vormittagen mündete in eine Präsentationsveranstaltung vor der Schulgemeinschaft, die vom bewährten Mensateam unter Frau Rupert verköstigt wurde.

RO/ZN



Marktgespräche um 1600



Internet-Recherche



Erstellen der Geräusche für das Hörspiel

Abschlussausstellung des Neigungsfaches Bildende Kunst

Am 24. Juni 2009 konnten neun Schülerinnen des Kooperationskurses in der Bildenden Kunst endlich ihre traditionelle Abschlussausstellung einem interessierten Publikum präsentieren. Wieder einmal wurden so die Kunsträume des Johannes-Kepler-Gymnasiums in eine Galerie umfunktioniert. Gezeigt wurden, nach Themenbereichen zusammengestellt, fachpraktische Arbeiten der letzten beiden Jahre. In Anlehnung an die Schwerpunktthemenbereiche für das Abitur entstanden Fotografien, Fotocollagen, großformatige Portraits, Architekturmodelle

und zahlreiche dreidimensionale Plastiken aus verschiedenen Materialien. Die Arbeiten des fachpraktischen Ab-

iturs wurden ebenso gezeigt, wie die Ergebnisse künstlerischer Projekte, die



die Schülerinnen in eigenständiger Arbeit - Themenstellung und Umsetzung konnten frei, aber in Absprache mit der

Fachlehrerin I. Mannsfeld gewählt werden - über einen längeren Zeitraum hinweg bearbeitet hatten. Die Vielfalt der gezeigten Projekte war beeindruckend, und Schulleiter Dr. Bayer hatte unter den Projektarbeiten schnell seinen Favoriten ausgemacht, den ihm die Schülerin spontan für den Verbleib am JKG überließ. Die zahlreichen Gäste konnten wieder einmal feststellen, dass neben der theoretischen Vorbereitung auf das Kunstabitur eine breite Palette künstlerischer

Arbeiten entstanden ist, die sich sehen lassen kann.

MA

Kunst-Schluss-Verkauf



Collage



Finissage



Frottage

Ein Jahr Verlängerung gönnte Kunstlehrer Helmut John dem JKG, doch nun ist er nach seiner über 25 Jahren Amtstätigkeit tatsächlich in den (Un-)ruhestand gegangen. Der einwöchige Kunstevent in der Wendelinskapelle im Juli 2009, den Helmut John *Kunst-Schluss-Verkauf* nannte, symbolisierte seinen Abschied vom Schuldienst. Hunderte übrig gebliebene

Schülerarbeiten aus seinem Kunstunterricht zierten den Ausstellungsraum und lockten zahlreiche kunstinteressierte Käufer an. Abschließend lud er zu einer Gesprächsrunde mit dem Thema „Schüler schaffen ...Kunst...oder was?“ ein, woran sich Künstler und Lehrer verschiedener Weil der Städter Schulen beteiligten.

ZN

Austausch mit der Hölters-Schule in Buenos Aires

¡Vamos a argentina!

Im März 2009 kam der erste Kontakt zu unseren Austauschpartnern zustande und kurze Zeit später, am 15. Mai saßen wir schon im Flugzeug nach Argentinien.

Nach turbulentem 14-stündigem Flug wurden wir von unseren Gastfamilien herzlich begrüßt.

Am darauf folgenden Montag wurden wir nach dem üblichen Morgenappell von Fernando, dem Ansprechpartner der Austauschschüler, empfangen. Fernando begrüßte es sehr und es war für uns ein Vorteil, dass wir bereits im

Mai am Unterricht teilnehmen konnten, da insgesamt 42 Austauschschüler aus

Deutschland ab Mitte Juni die Schule besuchten.

Nach den ersten zwei Wochen hatten wir uns eingelebt und es fiel uns nicht schwer dem spanischsprachigen Unterricht zu folgen. Allgemein wurde der Unterricht



locker und schülerfreundlich gestaltet.

Die Wochenenden verbrachten wir mit unseren Gastfamilien, unternahmen

Ausflüge, wie z.B. an das Delta de Tigre und ins Hinterland sowie mehrmalige Stadtbesichtigungen.

Der Höhepunkt unseres Aufenthalts war die gemeinsame Reise mit Austauschschülern aus Ulm nach Iguazú. Wir erlebten beeindruckende und aufregende vier Tage bei den Wasserfällen.

Für uns waren es besondere zwei Monate, wir konnten viele neue Freunde finden, die wir so schnell nicht vergessen werden. Wir freuen uns schon jetzt, wenn unsere argentinischen Gastgeschwister im Januar 2010 für zwei Monate nach Weil der Stadt kommen.

Peter und Simona Drescher (Stufe 12)

Kids Online – Gefahren im Internet Interessanter Workshop am JKG

Vom 21. September bis zum 29. September 2009 besuchte Herr Wolfgang Diehm, Präventionsbeamter von der Polizei Böblingen, Dienststelle Leonberg, unsere Schule, um in jeweils vierstündigen Workshops die Sechstklässler und Siebtklässler über die vielfältigen Gefahren im Internet aufzuklären.

„Wie verhalte ich mich in einem Chatroom? Was muss ich alles beachten, wenn ich mich mit jemandem treffen will?“ – waren die richtungsweisenden Fragen im ersten Themengebiet. Die erste wichtige Antwort hier, Nickname und E-Mail-Adresse mit Bedacht zu wählen, um als Absender nicht erkannt zu werden - und für Freunde und Bekannte eine andere Adresse mit dem eigenen Namen zu wählen, registrierten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam. Wie die Datensicherheit im Profil gewährleistet wird, erarbeiteten die Klassen in Gruppenarbeit dann genauso wie zum Beispiel, dass man bei

Schwierigkeiten eine Vertrauensperson wie Eltern, Lehrer, Freunde etc. informieren soll und wenn es wirklich ernst ist, auch Anzeige bei der Polizei erstattet und zum Beweis einen „Screenshot“ anfertigt.

Diesen und vielen anderen Fragen ging Herr Diehm, geordnet nach den Themenbereichen Chatten, Umgang mit Downloads und Raubkopien sowie Gewaltspiele und Gewaltvideos auf Handys nach und löste mit seiner authentischen Darstellung von Fallbeispielen und seinem großen Sachverstand viel Betroffenheit und Aufmerksamkeit aus. Die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeiten trugen die Schüler bei ihren Präsentationen engagiert vor und scheuten sich auch nicht, auf knifflige oder heikle Fragen direkt



zu antworten. So wurden die Stunden mit Herrn Diem zu einem außergewöhnlichen Unterricht.

Ein Elternabend mit zahlreichen interessierten Eltern und anregender Diskussion rundete die diesjährige Reihe für die Unterstufe ab. Auch nächstes Jahr wird diese wichtige Schulung für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 und ihre Eltern wieder zu Schuljahresbeginn stattfinden.

Besuch im Schülerlabor

Am 6. Oktober 2009 um 8.00 Uhr saß die Klasse 10b mit Herrn Drechsler und Frau Bätzner-Zehender im Bus mit Ziel Lampoldshausen. Dort betreibt das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt ein Labor, wo Schüler unter Anleitung von Fachleuten experimentieren können. Zunächst begrüßte Herr Heislbetz die muntere Schar. Er gab einen Überblick über die Aktivitäten am Standort Lampoldshausen. Besonders wichtig für die europäische Raumfahrt sind die Raketenprüfstände, wo Triebwerke auf ihre Funktionsfähigkeit getestet werden können.

Danach ging es ins Schülerlabor. Dort warteten vier Betreuer auf neugierige Schüler. Jede Gruppe konnte zwei Versuche bearbeiten. Dazwischen gab es Stärkung in der Kantine.

Einen Überblick über die Versuche geben die folgenden Schülerberichte der NWT-Gruppe.

BZ



Die Wasserdruckrakete

Diese Station war unterteilt in zwei Bereiche. Zuerst widmeten wir uns der Theorie. Wir berechneten z.B., wie schnell ein Mensch im freien Fall unter Berücksichtigung verschiedener Luftwiderstände werden kann oder wie stark ein Wagen beschleunigt wird, wenn Ballast abgeworfen wird. Im zweiten Teil starteten wir eine Wasserdruckrakete. Diese wurde mit Wasser befüllt und mit Luft auf vier Bar Druck gebracht. Der Rückstoß des herausgepressten Wassers war gewaltig. Die Rakete schoss mehr als 30 Meter in die Höhe. Den Start filmten wir mit einer High-Speed-Kamera, um dieses Erlebnis nicht zu vergessen.

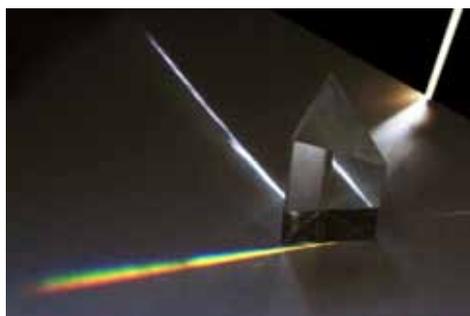


Raketengleichung und Antrieb

Zuerst hat ein kompetenter, freundlicher Doktor der Physik versucht uns zu erklären, wieso man Rückstoßantriebe im All verwendet und wie sie funktionieren. Nach längeren theoretischen Physikkätseln, ging es dann zur Sache und wir machten den 1. Versuch mit einer einstufigen Rakete, in Form eines Silvesterheulers. Dieser Versuch zeigte uns das Rückstoßprinzip und die enorme Beschleunigung einer Rakete. Zum Vergleich machten wir noch einen Versuch mit einer zweistufigen Raketeneisenbahn, so wurde klar, wie man es schafft die Geschwindigkeit einer Rakete zu halten. Fazit: Informativ und auch lustig und die riesigen Zahlen waren beeindruckend. Auf jeden Fall einen Besuch wert!



Versuche zum Thema Licht



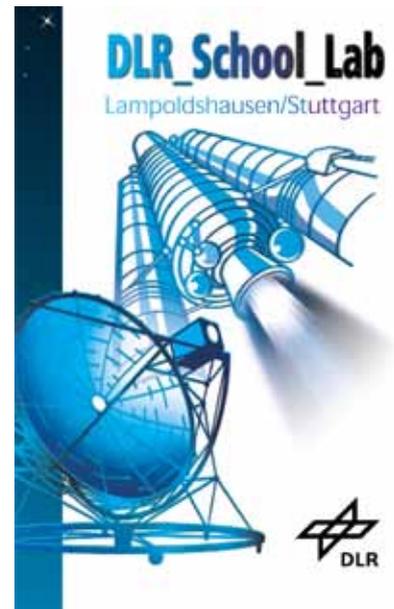
1. Versuch: Messung der Temperatur einzelner Lichtspektren.

Versuchsaufbau:

Ein Lichtstrahl wird auf ein Prisma geworfen und darin in verschiedene Farben gebrochen. Ein Spektrum entsteht. Mit einem Thermometer wird alle 0,5 cm im Spektrum die Temperatur gemessen.

Beobachtung:

Die Temperatur in den verschiedenen Teilen des Spektrums ändert sich (von



blau nach rot hin aufsteigend).

Auswertung: Die verschiedenen Bereiche des Spektrums besitzen spezifische Temperaturen.

2. Versuch: Optische Lichtmessung

Versuchsaufbau:

Man braucht eine Röhre mit einer Heizwendel. Durch diese Röhre schaut man auf eine leuchtende Lampe. An der Lampe und der Heizwendel kann man verschiedene Spannungen anlegen, wodurch sich die Temperatur verändert. Beobachtung: Haben die Heizwendel und die Lampe unterschiedliche Temperaturen, so glühen sie unterschiedlich stark.

Auswertung:

Haben die Lampe und die Heizwendel die gleiche Temperatur, so zeichnet sich die Heizwendel nicht mehr auf der Lampe ab und man hat die Temperatur der Lampe bestimmt.

Herzliche Einladung zum weihnachtlichen Schulgottesdienst

Dienstag, 22. Dezember 2009

10. 45 - 11. 45 Uhr

St. Peter und Paul Kirche

„Entdecke den Stern...“



Euer ökumenisches Vorbereitungsteam!

Impressum:

Verantwortliche Personen:
Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker

Unter Mitarbeit von:
Eva Zündorf und v. a.

Layout, grafische Gestaltung:
Constantin Scholl

Johannes-Kepler-Gymnasium
71263 Weil der Stadt
Max-Caspar-Str. 47
Telefon: +49 (0)7033/6077
Fax: +49 (0)7033/80884
E-Mail: sekretariat@jkgweil.de
www.jkgweil.de

Hilfe bei grafischer Gestaltung & computertechnischen Problemen

ConstantinScholl@gmail.com